

Brennpunkt

Wer arbeitet was und wieviel?

Es „fällt mein Blick durchs Fenster auf den Sportkollegen draußen, der gerade seine 9c auf dem Hartplatz Fußball spielen lässt. [...] Im Laufe eines Schuljahres korrigiere ich Tausende Seiten Deutschaufsätze, bearbeite eine zweistellige Anzahl von Lektüren und überlege mir, wie ich Grammatik und Rechtschreibung kreativ vermittelt bekomme. Dagegen schnappt sich der Sportkollege einen Fußball, und fertig ist die Unterrichtsvorbereitung.“ So war es am 03. Mai 2018 auf Spiegel Online in einem Artikel zu lesen, der in jener Maiwoche zu einem der meistgelesenen Artikel avancierte (Anonym, 2018).

Es ist müßig sich damit zu beschäftigen, was diesen Deutschkollegen aus Baden-Württemberg zu einer derartigen Schelte gegenüber einer bestimmten Lehrer*innengruppe veranlasst hat.

Auf jeden Fall hat dieser tendenziöse Artikel aus der Rubrik (anonyme) Lehrgeständnisse nicht nur die Zugriffsrate bei der bekannten Onlineseite erhöht, die Wirkung war auch in vielen Lehrer*zimmer zu spüren. Dort schlug er wie ein Blitz ein und führte teilweise zu sehr kontroversen, hitzigen und auch spaltenden Diskussionen. Es war erstaunlich, wie viele den Sportunterricht an Schulen auf eine rein motorische Komponente reduzierten.

Doch Sportunterricht ist weitaus mehr. Häufig wird verkannt, dass dieses, bei Schüler*innen so beliebte Fach, vielseitige Möglichkeiten bietet, aber auch besondere Anforderungen und gleichzeitig Herausforderungen an die Sportlehrkraft stellt.

Es gilt eine heterogene Leistungsgruppe durch einen entsprechenden Organisationsrahmen, sowie innere und äußere Differenzierungsmaßnahmen so zu aktivieren, dass nicht „nur“ die körperliche Komponente angesprochen wird. Dabei kann ein interessantes Spannungsverhältnis zwischen motorischen Anforderungen und weiteren vielschichtigen, mehrperspektivischen Prozessen entstehen, die gerade im und durch den Sportunterricht angesteuert werden können.

Gerade der Sportunterricht bietet sich daher an, soziale und personale Kompetenzen ganzheitlich zu entwickeln. Gerade im und durch den Sport(unterricht) sind Sozialisations-, Integrations-, Wertevermittlungs- und Erziehungsprozesse möglich. Darüber hinaus wirkt sich Sportunterricht positiv auf die physische und psychische Gesundheit aus und soll bzw. kann zu einem lebenslangen Sporttreiben motivieren.

Wer weiß, eventuell hat der oben genannte Kollege bei seiner Fußballeinheit entsprechende Spielformen ausge-

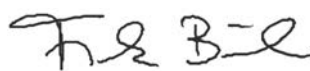
wählt, die die kognitiven, sozialen und personalen Kompetenzen der Schüler in hervorragendem Maße entwickeln? Eventuell hat er sich entsprechend lange auf diese Fußballstunde vorbereitet und mit viel Einsatz diese Stunde gestaltet? Für einen Unkundigen wird bei einem flüchtigen Blick aus dem Fenster dabei nur „gekickt“.

Damit diese Prozesse überhaupt bewusst in Gang gebracht und pädagogisch sinnvoll nutzbar gemacht werden können, braucht die Sportlehrkraft eine hohe fachliche Expertise. Diese Expertise ist unabdingbar, denn sie ist die Voraussetzung, dass eine Sportlehrkraft diese Prozesse kennt und erkennt.

Selbstverständlich müssen sich auch alle Sportlehrkräfte an die eigene Nase fassen. Denn die hohe Qualifizierung einer jeden einzelnen Sportlehrkraft ist auch eine Verpflichtung, den Sportunterricht dementsprechend zu gestalten. Es muss im Sportunterricht einer Schule mehr geschehen, als „nur“ Fußball spielen oder „nur“ über einen Kasten springen. Ansonsten ist das (zurecht) nur weiteres Wasser auf die Mühlen derjenigen, die schon eine vorgefertigte Meinung zur Arbeit der Sportlehrer*innen haben.

Übrigens war die anschließende „Live Abstimmung“ bei Spiegel Online zu der Frage „Sollten Sportlehrer mehr Unterricht geben müssen als andere Lehrer?“ relativ eindeutig. Am 23.02.2019 hatten von 40 151 abgegebenen Stimmen 63% die Meinung: JA! Nur 27% waren der Meinung, dass diese Lehrer*innen nicht mehr Unterrichtsstunden abzuleisten hätten. 10% entschieden sich für keine der beiden Möglichkeiten.

Es sollte noch erwähnt werden, dass selbstverständlich alle Leser*innen abstimmen konnten – Einblick, Kenntnis, Hintergrund und Qualifizierung spielen bei der Stimmabgabe keine Rolle ...



Frank Bächle
Mitglied des Redaktionskollegiums

Literatur

- Anonym (2018). Sportlehrer sollten endlich mehr arbeiten! Spiegel Online 2018. Zugriff am 23.02.2019 unter <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/lehrer-arbeitspensum-von-paedagogen-variiert-enorm-je-nach-fach-a-1201994.html>
- KMK (2016). Übersicht über die Pflichtstunden der Lehrkräfte an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Schuljahr 2016/2017. Zugriff am 23.02.2019 unter https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Pflichtstunden_der_Lehrer_2016.pdf



Frank Bächle